

Wer war eigentlich ... – Herr Raynaud?



Maurice Raynaud (1834–1881)

Maurice Raynaud wurde 1834 in Paris geboren als Sohn von Jacques-Auguste Raynaud, Professor am Royal College Bourbon. Raynaud erhielt in Paris eine klassische medizinische Ausbildung und wurde an der medizinischen Fakultät unter Anleitung seines Onkels Vernois 1862 mit der These «Sur l'asphyxie locale et la gangrène symétrique des extrémités» promoviert. Ein Jahr später erwarb er den Grad eines Dr ès lettres, unter anderem mit der Schrift «Les médecins au temps de Molière». Mit diesem Text versuchte Raynaud, die praktische Medizin des 17. Jahrhunderts darzustellen, indem er sich einerseits

für Molières Übertreibungen entschuldigte, andererseits versuchte, die Satiren für die ärztliche Profession möglichst günstig zu deuten.

1865 erhielt Raynaud die Berechtigung zur ärztlichen Tätigkeit (médecin des hôpitaux) und 1866 erfolgte seine Aufnahme in die medizinische Fakultät mit Arbeiten über «Hyperémies non phlegmasiques» sowie die Anwendung des Aderlasses. Ebenfalls 1866 wurde er zudem Dozent für geistige und Nervenkrankheiten. Im folgenden Jahr war er Professor für interne Pathologie.

1874 erschien eine Veröffentlichung Raynauds zum Thema der lokalen Extremitätenasphyxie mit Hinweisen auf mögliche Ursachen (Raynaud-Symptomenkomplex). Behandlungen mit Anwendung absteigender galvanischer Ströme (Induktion einer reflektorischen Vasospasmyse) erprobte Raynaud selbst. Der Erstbeschreibung des nach ihm benannten Raynaud-Syndroms lagen 25 Fallbeschreibungen mit acht Todesfällen zugrunde. Drei Todesfälle zeigten keine Beziehung zur lokalen Asphyxie. In der Mehrzahl handelte es sich um weibliche Patienten. Der gewöhnliche Krankheitsbeginn lag zwischen dem 18. und 30. Lebensjahr. Besonders auffallend schien ihm die Erniedrigung der Hauttemperatur. Raynaud beschrieb exakt die typischen klinischen Befunde des Krankheitsbildes, das mit einer Kälteexposition assoziiert ist.

1879 wurde Raynaud Mitglied der section de pathologie médicale an der Académie de Médecine in Paris. Er hielt mit grossem Erfolg vertretungsweise Vorlesungen an der Universität, am Hôpital Lariboisière und an der Charité. Obwohl sich Raynaud akademisch profiliert hatte und seine literarischen und ärztlichen Qualitäten kaum zu übersehen waren, blieb ihm eine höhere akademische Laufbahn doch verschlossen. Mit Louis Pasteur verbanden ihn eine kollegiale Freundschaft und gemeinsame Untersuchungen zur Übertragung des Tollwutvirus. Raynaud war ein ausgezeichnete Lehrer und ein guter Arzt. Er starb 1881, kurz vor einem internationalen medizinischen Kongress in London. Er hatte seit Jahren an einer Herzkrankheit gelitten. Seine Rede «Skeptizismus in der Medizin, Geschichte und Gegenwart» wurde von einem seiner Kollegen gelesen.

Richard Altorfer